

# Wo es ein bisschen Nestwärme gibt – wenn andere feiern

Der Esslinger Tagestreff St. Vinzenz präsentiert sich mit renoviertem Interieur – Auch an Heiligabend steht die Tür jedermann offen

NGEN. Der Tagestreff St. Vinzenz in Eßlingen-Mittlerer Beutau ist für viele eine Anlaufstelle, die Geselligkeit, Betreuung und Nestwärme verspricht. In diesen Tagen bekommt die seit 1994 bestehende Tagestreff-Gemeinschaft der katholischen Gesamtkirchengemeinde eine besondere Bedeutung.

von Gunther Nething

Man nähert sich dem in warmem Rot gehaltenen Interieur, der lässt mit jedem Schritt den ebnachtlichen Innenstadtrubel hinter sich und taucht ein in eine teils verwundene, winklige Welt. Der Schnitt mit der Innerecke und konsumgetriebenen Außenbereich setzt sich im Innern fort – und dafür sorgen vor allem die beiden Ordensschwestern Maria Angela Kohler und Engeltraud von den Untermarchtaler Vinzentinerinnen. Sie sind die guten Seelen einer Institution, die einst für die Gestrandeten von der Stadt geschaffen wurde.

Der Anstoß zum Tagestreff, so weiß Hubert Hoheisel, die als ehrenamtliche Helferin zum Leitungsteam zählt, ist vor bald ihren von Monsignore Wolfgang Tripp, der von St. Paul, ausgegangen. Er musste feststellen, dass die Obdachlosen des Öfteren überdachten Eingangsbereich des Pfarrhauses nutzten, um ihr Nachtlager aufzubauen. Dies, so der Gottesdiener, musste rasch werden – doch bei der schwierigen



Die guten Seelen des Treffs: die Schwestern Engeltraud und Maria Angela (von links)

Foto Rudel

Suche nach einem Objekt führte der Zufall in die Regie: In der Mittleren Beutau endete die gastronomische Ära der Kupferschmiede, und die Tagestreffzeiten konnten beginnen.

Freilich sind die Zeiten nicht stehen geblieben, und vor allem das jetzt zu Ende gehende Jahr brachte gravierende Änderungen: Man hat nicht nur den Gastraum renoviert und buchstäblich aufgeheilt, sondern auch konzeptionell wurde einiges modifiziert. So hat man, salopp gesagt, seine Zielgruppe verbreitert und sieht im Zeichen der neuen Armut die Bedürftigkeit als wichtigstes Kriterium, wenn es darum geht, den Menschen ein günstiges Frühstück und Mittagessen samt Geselligkeit anzubieten. Hubert Hoheisel zu diesem Bemühen: „Wir sind auf einem guten Weg dorthin.“

Und neue Wege geht die Einrichtung seit kurzem auch im „Außendienst“: Sabine Tränkle, Studentin im Fach Soziale Arbeit an der Esslinger Hochschule, hilft mit, eine Streetworkerstelle aufzubauen, die zur Hälfte von der „Aktion Mensch“ finanziert wird. An hinlänglich bekannten Stellen in der Stadt sollen Bedürftige auf den familiären Treff in der Mittleren Beutau 43 aufmerksam gemacht werden. Denn hier gibt es eine Ambulanz, man kann baden oder duschen, und auch eine Kleiderkammer aus Spenden ist gut sortiert. Und an Heiligabend steht der Vinzentreff von 14 bis 19 Uhr jedem offen, ebenso am zweiten Feiertag von 14 bis 17 Uhr – mit Mittagessen so gegen halb vier.